



»Ich bin gerne Kuratoriumsmitglied bei den Freunden geworden, weil sich Procter & Gamble sehr nachhaltig für die Förderung von Talenten einsetzt. Als wissenschaftlicher Leuchtturm in der Region trägt die Goethe-Universität zur Absicherung der Zukunftsfähigkeit Deutschlands bei und liefert wichtige Impulse für die gesamte Rhein-Main-Region. Das wollen wir als Unternehmen unterstützen und profitieren auch selbst von einem engen Austausch.«

Gabriele Hässig, Geschäftsführerin Kommunikation & Nachhaltigkeit,
Procter & Gamble Service GmbH



Vorstand

Prof. Dr. Wilhelm Bender (Vorsitzender),
Dr. Sönke Bästlein, Udo Corts, Alexander
Demuth, Dr. Thomas Gauly, Holger
Gottschalk, Prof. Dr. Heinz Hänel,
Prof. Dr. Hans-Jürgen Hellwig,
Julia Heraeus-Rinnert, Michael Keller,
Dr. Friederike Lohse, Prof. Dr. Dr. Matthias
Lutz-Bachmann, Renate von Metzler,
Prof. Dr. Rudolf Steinberg, Claus Wisser,
Prof. Dr. Birgitta Wolff

Geschäftsführer

Alexander Trog
Postfach 11 19 32
60054 Frankfurt am Main
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 910-47801, Fax: (069) 910-48700

Konto

Deutsche Bank AG
Filiale Frankfurt
BLZ 50070010
Konto-Nr. 700080500
Freunde der Universität

Freunde der Universität

Die Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität mit ihren rund 1600 Mitgliedern hat im vergangenen Jahr mit knapp 312.000 Euro rund 220 Forschungsprojekte aus allen Fachbereichen der Universität unterstützt, die ohne diesen Beitrag nicht oder nur begrenzt hätten realisiert werden können. Einige dieser Projekte stellen wir Ihnen hier vor.

Freunde Aktuell

Per E-Mail informieren wir unsere Mitglieder schnell und aktuell über interessante Veranstaltungen an der Universität. Interesse? Teilen Sie uns doch bitte einfach Ihre E-Mail-Adresse mit:

Lucia Lentes
freunde@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12756

Förderanträge an die Freunde

Susanne Honnef
foerderantraege@vff.uni-frankfurt.de
Tel: (069) 798-12433

Bitte vormerken

13. November 2015
Mitgliederversammlung
der Freunde und Förderer

Preise für Unternehmens-Gründer

INNOVATIONSFORUM prämiert die besten Startups des Goethe-Unibators

Anlässlich des 4. INNOVATIONS-FORUMs wurde der Goethe-Innovations-Preis an drei Startups des Unibators verliehen. Die Preise werden von der Vereinigung von Freunden und Förderern der Goethe-Universität aus dem Erlös der Veranstaltung gestiftet. Ein von Handelsblatt-Herausgeber Gabor Steingart moderiertes Podium mit vier Vorstandsvorsitzenden und rund 600 Gäste, darunter Vertreter der regionalen Wirtschaft und Studenten, waren der Rahmen für die Preisverleihung am 8. September 2015 auf dem Westend Campus. Dr. Friederike Lohse, stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Freunde, und Universitätspräsidentin Prof. Birgitta Wolff gratulierten den Gewinnern.



Den mit 10.000 Euro dotierten 1. Preis erhielt Dr. Severin. Das Startup hat ein neuartiges Ganzkörper-Aftershave auf reiner Naturbasis entwickelt und damit bereits einen fulminanten Start auf verschiedenen Märkten geschafft. Begründet hat die Jury ihre Entscheidung mit den Worten: „Hier wurde auf ein Lifestyle-Thema gut reagiert: mit einem klugen Kosmetik-Produkt und geschicktem Marketing. Gefallen hat uns das unternehmerische Geschick, einen Trend für sich sehr erfolgreich nutzbar zu machen, d.h. bereits mit einem beachtlichen Erfolg am Markt.“

Gründer: Peter Hart und Jan Ster,
im Unibator seit August 2014.
➤ www.drseverin.com/de

Der mit 5000 Euro dotierten 2. Preis ging an SECDASH. Das junge Unternehmen bietet eine Internet-basierte Software, die eine beliebige Anzahl von Websites überwacht und dabei alle großen Content-Management-Systeme unterstützt. Die Jury-begründung: „Spätestens nach NSA ist jedem klar, dass Internet-Sicherheit ein neuer Megatrend ist. Es wird immer mehr Geld dafür ausgegeben: nicht nur von jedem von uns persönlich, sondern vor allem von Industrie und Behörden. Vor diesem Hintergrund war für uns ausschlaggebend die konsequente und zielgruppengerechte Entwicklung der Cloud-Software-Lösung durch das Gründerteam.“

Gründer: Patrick Helmig und Khanh Tuong, im Unibator seit Februar 2015.
➤ www.secdash.com

MINDS-Medical erhielt den mit 2000 Euro dotierten 3. Preis. Das Startup hat sich zum Ziel gesetzt, im Bereich Gesundheits-IT eine Optimierung und Automatisierung von Patientenabrechnungen zwischen Krankenhäusern und Krankenkassen zu erreichen. Die Jury begründete ihre Entscheidung mit den Worten: „Das Thema ist von großer Relevanz für den Gesundheitsbereich. Die maßgeschneiderte Software-Lösung, die zusammen mit dem Pilot-Krankenhaus entwickelt wird, erscheint uns Juroren vielversprechend, um sich auf dem Markt durchzusetzen

und zur Zukunftssicherung der Krankenhäuser beizutragen.“

Gründer: Matthias Bay und Lukas Naab, im Unibator seit April 2015.
➤ www.minds-medical.de

Mehr zum Goethe-Unibator unter:
➤ www.goetheunibator.de

Kontakt:
Dr. Sebastian Schäfer,
Geschäftsführer.
sebastian.schaefer@wiwi.uni-frankfurt.de

Wenn der Krieg im Kopf den Blick auf Frieden trübt

Im Afghanistan 2015 erreicht Gewalt derzeit einen neuen Höhepunkt. Wer nach Friedenspotenzialen sucht, tut gut daran, sich die junge Generation im Land näher anzusehen. Wer, wenn nicht sie, könnte die Spirale fortdauernder Gewalt, die wesentlich zur allgemeinen Armut bei gleichzeitiger Konjunktur des Opiumhandels beiträgt, durchbrechen? Was macht diese „Kultur der Gewalt“ mit den Kindern und Jugendlichen? Kön-

nen sie sich überhaupt ein „anderes“, friedliches Afghanistan vorstellen? Und welche Handlungsmacht sehen sie für sich selbst, dazu einen Beitrag zu leisten?

Diesen Fragen gehen Prof. Phil C. Langer und Dr. Angela Kühner vom Fachbereich Gesellschaftswissenschaften in dem Projekt „Wenn der Krieg im Kopf den Blick auf Frieden trübt“. Zur Vorbereitung führte Prof. Langer einen zweiwöchigen Feldforschungsaufent-

halt im April 2015 im Norden Afghanistans durch, der durch die Vereinigung der Freunde und Förderer der Goethe-Universität gefördert wurde. In einer Vorstudie wurden nicht nur Interviews mit 16- bis 19-jährigen Jugendlichen geführt, sondern von diesen auch Zeichnungen zu ihrer Lebenssituation gefertigt. Die dabei entstandenen Bilder vermitteln die Gleichzeitigkeit der Hoffnung auf Frieden und der gewaltsamen Enge des eigenen

Lebens. In der Zeichnung einer 19-jährigen Schülerin aus Kunduz wird das sichtbar: Ein Ende der Waffen und ein Ausbruch aus dem Käfig der Gewalt wird als Utopie erkennbar, während sie selbst noch im Käfig gefangen zu sein scheint. Es ist ein starkes Plädoyer für Bildung als Ausweg aus dem Kreislauf der Gewalt, dem sie außer der Sehnsucht nach Frieden wenig entgegensetzen hat.

Phil C. Langer

